



Hermann Hesse Klingsors letzter Sommer

Illustriert von Karin Widmer. Format 28,0 x 21,4 cm, 104 Seiten. Satz aus der Humanist 777 BT Condensed. Gedruckt auf Salzerdesign natural 1.5 (150g/m²). Gebunden mit Fadenheftung. Auflage 2000 Exemplare. Preis der Buchhandelsausgabe: 19,80 €. Den 150 signierten und arabisch nummerierten Vorzugsausgaben im illustrierten Leinenschuber liegt jeweils eine von der Künstlerin eigenhändig aquarellierte Strichätzung auf Bütten (Porträt von Hermann Hesse) bei (128,-- €). Die 30 römisch nummerierten Luxusausgaben in Ganzleder mit Reliefprägung und Schuber enthalten darüber hinaus ein farbiges Original-Aquarell von Karin Widmer mit einem Tessiner Motiv (420,-- €). Händlerrabatte für die Vorzugs- und Lederausgaben werden nicht gewährt. ISBN 978-3-946254-07-3

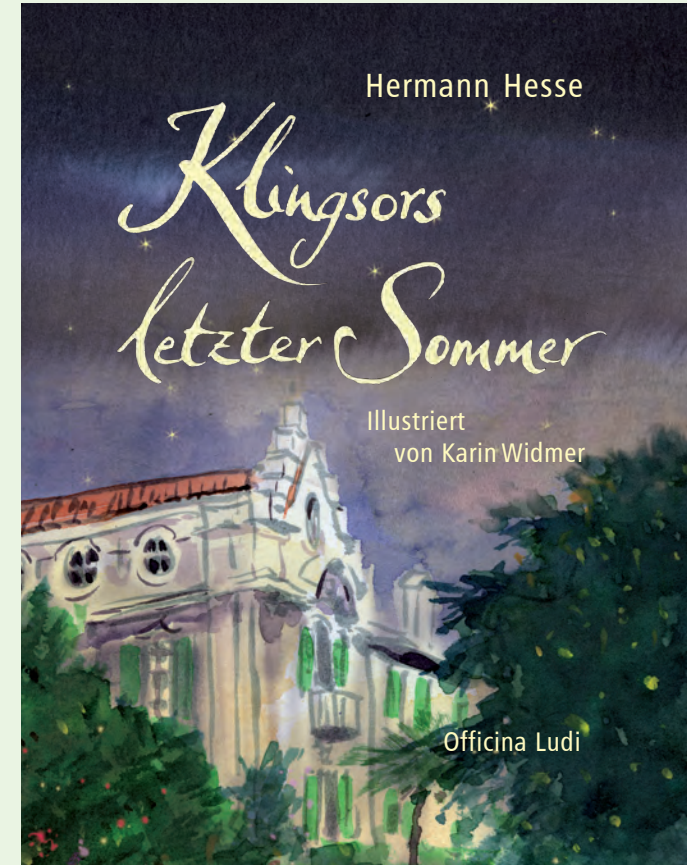
officialaludi@aol.com · www.officialaludi.de

www.facebook.com/Officina.Ludi

»Plötzlich stand die Königin der Gebirge da, schlanke elastische Blüte, straff und federnd, ganz in Rot, brennende Flamme, Bildnis der Jugend. Vor Klingsors Auge stoben hundert geliebte Bilder hinweg, und das neue sprang strahlend auf. Er wußte sofort, daß er sie malen werde, nicht nach der Natur, sondern den Strahl in ihr, den er empfangen hatte, das Gedicht, den holden herben Klang: Jugend, Rot, Blond Amazone. Er würde sie ansehen, eine Stunde lang, vielleicht mehrere Stunden lang. Er würde sie gehen sehen, sitzen sehen, lachen sehen, vielleicht tanzen sehen, vielleicht singen hören. Der Tag war gekrönt, der Tag hatte seinen Sinn gefunden. Was weiter dazu kommen mochte, war Geschenk, war Überfluß.«



Hermann Hesses berühmte Tessiner Novelle aus dem Jahr 1919 ist hundert Jahre später von der Urenkelin des Dichters, der Schweizer Künstlerin Karin Widmer, mit über 50 farbigen Aquarellen illustriert worden



Im Jahr 1919 zog Hermann Hesse ins Tessin und suchte dort nach einem privaten und künstlerischen Neuanfang. Mit dem Malblock und dem Aquarellkasten durchstreifte er die Tessiner Landschaften und schrieb die expressionistische Erzählung »Klingsors letzter Sommer«, die 1920 erschien. Nun ist Karin Widmer den Spuren ihres Urgroßvaters gefolgt und hat die Erzählung aus dem Abstand eines Jahrhunderts neu illustriert.



»Die Formen der Natur, ihr Oben und Unten, ihr Dick und Dünn konnte verschoben werden, man konnte auf alle die biederen Mittel verzichten, mit denen die Natur nachgeahmt wird. Auch die Farben konnte man fälschen, gewiß, man konnte sie steigern, dämpfen, übersetzen, auf hundert Arten. Aber wenn man mit Farbe ein Stück Natur umdichten wollte, so kam es darauf an, daß die Farben genau, haargenau im gleichen Verhältnis, in der gleichen Spannung zueinander standen wie in der Natur. Hier blieb man abhängig, einsteuilen, auch wenn man statt Grau Orange und statt Schwarz Krapplack nahm.«



Karin Widmer (geb. 1966) ist die Urenkelin Hermann Hesses. Dessen ältester Sohn, der Maler Bruno Hesse, war ihr Großvater; sie ist die Tochter der Hesse-Enkelin Christina Widmer-Hesse und des Schriftstellers und Liedermachers Fritz Widmer (1938-2010). Als vielbeschäftigte Künstlerin in der Schweiz hat sie nicht nur Dutzende von Büchern illustriert, sondern sie ist auch ständig als Illustratorin für Zeitschriften und Magazine tätig. Zudem arbeitet sie regelmäßig als Gerichtszeichnerin und entwirft Plakate, CD-Cover und sogar Briefmarkenmotive für die Schweizer Post.